

# Jahresbericht des Präsidenten für 1953 - 54

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Bulletin de la Société Fribourgeoise des Sciences Naturelles =  
Bulletin der Naturforschenden Gesellschaft Freiburg**

Band (Jahr): **44 (1954)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Jahresbericht des Präsidenten für 1953-54

Für Sokrates war das ethische Verhalten des Menschen lediglich eine Frage genügender Belehrung. Das als wahr Erkannte bestimmt das Handeln. Wir sind weniger optimistisch. Zwei Weltkriege und die Knechtung des öffentlichen Lebens in den totalitären Staaten haben uns davon überzeugt, daß nicht immer Wahrheit die treibende Kraft weltgeschichtlichen Geschehens ist. Im vergangenen Jahrhundert versprach die Naturwissenschaft die Lösung aller Lebensfragen. Man erwartete von der Technik das Ende aller Mühe und Plage und die Befreiung der Menschen. Krieg, Krise und Unterdrückung riefen wieder in Erinnerung, daß alle technische Macht, geboren aus wissenschaftlicher Erkenntnis, sowohl dem Aufbau, wie der Vernichtung dienen kann. Die Naturwissenschaften haben nicht gehalten, was sie versprochen. Die in den Händen der Politiker liegende Möglichkeit der Vernichtung durch die Entfesselung der Atomenergie bedroht die menschliche Existenz.

So ungerechtfertigt es war, von den Naturwissenschaften zu erwarten, was Philosophie und Religion dem Menschen nicht zu versprechen wagen, so gefährlich ist auch Mißtrauen und Angst. Die Hauptaufgabe einer Naturforschenden Gesellschaft muß es sein, für die gerechte Beurteilung der Naturwissenschaften zu wirken, das Interesse an ihnen wach zu halten oder zu wecken. Wir haben uns immer wieder gefragt, wie das Leben unserer Gesellschaft sich am intensivsten gestalten lasse. Wir haben versucht, durch Exkursionen und Führungen unserer Mitglieder mit der Natur selbst und der Arbeit der Institute der Naturwissenschaftlichen Fakultät bekannt und vertraut zu machen. Prof. Tercier und seine Mitarbeiter gaben uns im Winter einen Einblick in die Organisation, die Forschungsmittel, die Aufgaben, Arbeiten und Sorgen des geologischen Institutes. Der vorgesehene Besuch des Observatoriums in Bern mußte leider um ein Jahr verschoben werden. Für den Sommer waren zwei Exkursionen, sowie ein Besuch im Botanischen Garten vorgesehen. Die erste Exkursion in die Torfmoore von Garmiswil-Ottisberg wurde zwar nicht verregnet, aber die Witterung war so drohend, daß nur wenige Mitglieder den Mut fanden, teilzunehmen. Die große geologisch-botanische Exkursion nach dem Chalet du Régiment war gut besucht, aber leider ausgiebig verregnet. Von der Besichtigung der Ziersträucher des Botanischen Gartens wurden wir sehr rasch durch einfallende Regengüsse in den Hörsaal der Botanik vertrieben. Das Vortragsprogramm hatte zum Ziel, über möglichst verschiedene Gebiete durch entsprechende Fachleute allgemein verständliche Übersichten zu geben. Die Freiburger Naturforschende Gesellschaft

will in erster Linie der Freiburger Bevölkerung dienen und die Naturwissenschaftliche Fakultät in lebendigen Kontakt mit der Stadt Freiburg bringen.

Von den acht Sitzungen des Winters 53/54 wurden drei gemeinsam mit andern Vereinigungen organisiert, eine gemeinsam mit der Société Dante Alighieri, eine mit der Société technique fribourgeoise und eine mit der Union technique Suisse.

12.11.53	A. HOURIET	Le futur centre européen de recherches nucléaires à Genève.
17.11.53	G. ABETTI	Galilée et la pensée scientifique de son époque.
3.12.53	F. CHAVAZ	La régularisation des lacs subjurassiens et ses rapports avec les forces hydrauliques de la Sarine.
17.12.53	G. TÖNDURY	Das embryonale Wachstum und seine Störungen.
14. 1.54	J. THURLER	A propos des traitements modernes de l'alcoolisme.
25. 1.54	J. LUGEON	La prévision du temps.
11. 2.54	J. TERCIER	Visite de l'Institut de Géologie.
18. 2.54	G. BLUM	In memoriam Alfred Ursprung.

Für den Sommer waren zwei Exkursionen, eine Führung und drei Vorträge vorgesehen :

6. 5.54	P. BOURQUI	Observations sur le comportement du hanneton dans le canton de Fribourg de 1948-1953.
22. 5.54	L. THÜRLER	Exkursion in die Torfmoore von Garmiswil und Ottisberg.
13. 6.54	J. TERCIER et G. BLUM	Excursion géologique et botanique au Chalet du Régiment.
24. 6.54	G. PY	Microscopie optique et électronique.
6. 7.54	G. BLUM	Führung durch den Botanischen Garten : Ziersträucher.
12. 7.54	H. GUILLAUME	Géologie de la région du Montsalvens.

Die Herren Chavaz, Thurler, Blum, Bourqui und Guillaume behandelten Themen, welche für den Kanton Fribourg von ganz besonderem Interesse sind. Die weitere Gestaltung der Wasserwirtschaft des Kantons wird für die industrielle Fortentwicklung von größter Bedeutung sein. Der Kampf gegen den Alkoholismus spielt für die Volksgesundheit eine große Rolle. Universität, Fakultät, Stadt und Kanton ehren in Prof. Ursprung einen hervorragenden Wissenschaftler, dessen Lebensarbeit Freiburg gewidmet war. Die Frage, ob dem Maikäfer oder dem Engerling der Krieg zu erklären sei und was man von der chemischen Bekämpfung erwarten dürfe, ist volkswirtschaftlich und finanziell interessant. Ebenso interessiert den Kanton das Ergebnis der geologischen Forschungen innerhalb seines eigenen Gebietes.

Am besten vertreten war die Botanik mit einem Vortrag, zwei Exkursionen und einer Führung. An zweiter Stelle steht die Geologie mit einem Vortrag,

einer Institutsbesichtigung und einer Exkursion. Mit je zwei Vorträgen folgen Physik und Biologie. Geschichte der Naturwissenschaften, Meteorologie, Wasserwirtschaft und Medizin wurden mit je einem Vortrag berücksichtigt. 10 Vorträgen, Führungen und Exkursionen in französischer Sprache stehen 5 Vorträge, Führungen und Exkursionen in deutscher Sprache gegenüber. Die Teilnehmerzahl unserer Veranstaltungen schwankte zwischen 9 und 200 und betrug durchschnittlich um 40 bis 50. Die Zahl der anwesenden Mitglieder war im Minimum 5, im Maximum 25. Präsident und Vizepräsident teilten sich in das Präsidium der Sitzungen, je nach Vortragssprache und besondern Umständen.

Allen jenen, die als Redner, Exkursionsleiter und Organisatoren oder technische Hilfen zum Gelingen unserer Veranstaltungen beigetragen haben, möchte ich an dieser Stelle herzlichst danken. Das Comité übernahm in gleicher Zusammensetzung eine weitere Amtsperiode. Der Gesamtvorstand versammelte sich im Berichtsjahr zweimal. Die laufenden Geschäfte wurden im engern Ausschuß erledigt. Die Comitémitglieder mögen an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank für alle ihre Mühe finden.

Auch dieses Jahr konnten wir wiederum 14 neue Mitglieder willkommen heißen. Die Überschreitung der 200-Grenze konnte mit Erfolg gehalten werden. Der Bestand betrug am 30. Juni 208 Mitglieder. Durch Austritt oder Streichung verloren wir im Jahre 53-54 6 Mitglieder. Durch Tod wurden uns Prof. Maurice Lugeon, Ehrenmitglied unserer Gesellschaft seit 1912, und Professor Walter Graffunder, Mitglied unserer Gesellschaft seit 1946, entrissen. Wir wollen beider ehrend gedenken. Als neue Mitglieder begrüßen wir :

H. Am-Rhyn E., Optiker, Fribourg.  
H. Dr. méd. Arquint P., Fribourg.  
H. Bugnon A., Fribourg.  
H. Dr. Clement O., Chemiker, Fribourg.  
H. Prof. Conti G., Fribourg.  
H. Dr. méd. Cottet P., Fribourg.  
Fabrique de chocolats de Villars.  
H. Gagnaux Ch., Fribourg.  
H. Direktor Gianella A., Fribourg.  
H. Dr. méd. Gobet M., Fribourg.  
H. Prof. Huber O., Fribourg.  
H. Dr. méd. Lapp R., Fribourg.  
H. Dr. Miserez A., Chemiker, Fribourg.  
H. Dr. Neyman B., Fribourg.

In unserer letzten administrativen Sitzung ernannten wir, auf Vorschlag des Comité, einstimmig Herrn Prof. Dessauer zu unserem Ehrenmitglied. Die Gesellschaft wollte ihm damit ihren Dank ausdrücken für seine zahlreichen, stets gut besuchten Vorträge.

Auch dieses Jahr können wir einen gediegenen Band Forschungsarbeiten vorlegen, der Freiburg bei zahlreichen ausländischen Gesellschaften bekannt machen wird. Unser Band 43 des Bulletin erfüllt eine wichtige Aufgabe im

Zeitschriftenaustausch der Kantonsbibliothek und der verschiedenen Institutsbibliotheken. Wir erhalten dadurch ein Mehrfaches an Gegenwert. Gerade dadurch rechtfertigt sich die außerordentliche Subvention des Bandes durch die Loterie Romande. Aus der höchst bescheidenen Staatssubvention, die uns von der Erziehungsdirektion im Vorjahr noch um 20 % gekürzt worden war, und aus den Mitgliederbeiträgen könnten wir die Unkosten nicht decken. Da uns der Vorwurf gemacht wurde, unser Bulletin sei auf zu gutem Papier gedruckt, haben wir für diesen Band eine etwas bescheidenere Qualität gewählt. Der Band 43 enthält als Hauptbeiträge zwei für den Kanton sehr wichtige Arbeiten : « La nouvelle correction des eaux du Pied du Jura et l'aménagement des forces hydrauliques du bassin de la Sarine » von Ingenieur F. Chavaz vom Eidg. Amt für Wasserwirtschaft, sowie die Arbeit von Prof. P. Bourqui von Grangeneuve « Observations sur le comportement du Hanneton commun et de sa larve dans le canton de Fribourg de 1948-1951. » Dank einer bescheidenen Subvention durch den Hochschulrat konnten wir drei Dissertationen für unser Bulletin gewinnen. Der Band 43 präsentiert sich mit 324 Seiten und zahlreichen Abbildungen sehr erfreulich.

Anregungen für die Gestaltung des Jahresprogrammes oder des Bulletin sind dem Vorstand stets willkommen.

A. FALLER.